Schon in der ersten Klasse abgehängt - Grundschullehrkräfte schlagen Alarm

Liebe Freunde, 9-2025

Defizite in der Grundschule.
Schon in der ersten Klasse abgehängt.
Grundschullehrkräfte schlagen Alarm, vermeldet die "tagesschau".

„Die Lage an Deutschlands Schulen bleibt schlecht. Sie hat sich gegenüber 2024 weiter verschlechtert“ *(*Prof. Plünnecke, Leiter des Clusters Bildung, Innovation und Migration beim Institut der Deutschen Wirtschaft, IW). Deutschlands Schulen haben seit 2015 messbar an Qualität verloren. In 30 % bis 40 % der Schulen in Deutschland haben Kinder große Defizite.

Allein mit dem Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund lasse sich das Problem allerdings nicht erklären, der sei *„vergleichbar mit Ländern wie den USA, Schweden, Belgien oder Österreich“*, so Prof. Plünnecke gegenüber der Stuttgarter Zeitung.

*"**Es gibt ein massives Absenken der Basiskompetenzen** bei Schülerinnen und Schülern, besonders im Lesen, Schreiben und Rechnen"* (Laura Kraft, MdB).
*"**Ein Viertel der Kinder** kann am Ende der Grundschulzeit nicht genügend gut lesen, schreiben, rechnen und kommunizieren. In der Folge verlässt jeder 16. die Schule ohne Abschluss"* (Saskia Esken, MdB).
*"**Der Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss** steigt, jeder sechste ist für den Arbeitsmarkt kaum noch vermittelbar"* (Nadine Schön, MdB).
Die permanente Nutzung von Handys führt zu Konzentrationsproblemen.

Kinder können Erlerntes nicht ausreichend verarbeiten.
Der Generalsekretär der Bundesschülerkonferenz Gärtner beklagt, dass Millionen Schülerinnen und Schülern betroffen seien. *"Viele von ihnen schaffen es nicht mehr, dauerhaft am Schulleben teilzunehmen. Mittlerweile beschreibt mehr als jeder vierte Schüler seine eigene Lebensqualität als gering. Schulen sind keine Orte, die das auffangen, ganz im Gegenteil. Wir erleben eine Krise der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen"* (Redaktionsnetzwerk Deutschland, RND).

Eine mangelnde Lesekompetenz findet sich anhaltend dann bis hin zu Studenten: Prof. Michael Sommer von der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg bemängelt die massiven Defizite der Studenten beim Lesen und warnt vor einer „*Gesellschaft von strukturellen Analphabeten*“. Schüler und Studenten werden allerdings oft wohlwollend bewertet, während gleichzeitig über mangelnde Fähigkeiten und fehlenden Ehrgeiz geklagt wird.

Zudem verlassen jährlich mehr als 5 % der Lehrkräfte dauerhaft den Schuldienst, fast drei Viertel davon vorzeitig. Die Studie zum Lehrkräfteschwund in Deutschland zeigt besorgniserregende Trends: Seit 2015 hat sich die Zahl der vorzeitigen Austritte aufgrund psychischer und sozialer Herausforderungen mehr als verdoppelt.

Im Parlament scheinen die Probleme der Schüler angekommen zu sein. Mit allerdings fragwürdigen ganztägigen Betreuungsangeboten für jüngere Schulkinder glaubt man, die Bildungsmisere beheben zu können, wieder einmal mit mehr Fremdbetreuung.
Ab dem Schuljahr 2026/27 soll mit dem “Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter” ein Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung zunächst für Kinder im Grundschulalter der Klassenstufe 1 eingeführt werden.
Im Schuljahr 2029/2030 soll der Rechtsanspruch dann für alle Grundschulkinder bis Klasse 4 gelten. Finanziert werden soll dies durch ein Ganztagsfinanzierungsgesetz (GaFG) und das Ganztagsfinanzhilfegesetz

(GaFinHG).

MdB Anne König mutmaßt, dass es ein Fachkräfteproblem gäbe, wenn Mütter ihre Kinder zu Hause selbst fördern und bilden würden: *"Hätten Eltern diese Möglichkeit* - der Ganztagsunterbringung - *nicht und blieben aus diesem Grund zu Hause, würde dringend benötigtes Fachkräftepotenzial verschenkt."* Auch die Wirtschaftweise Prof. Malmendier meint: *"Das, was wirklich helfen würde, ist, wenn wir es insbesondere für Frauen attraktiv machen würden, in Vollzeit zu gehen oder mehr Stunden zu arbeiten."* Ob aber mit potentiell strukturellen Analphabeten ein wirtschaftlicher Aufschwung zu schaffen sein wird?

Um junge Mütter materiell unter Druck zu setzen, drängt die SPD auf ein Ende des Ehegattensplittings, da es *„negative Erwerbsanreize für Frauen“* setze (Stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, Wiebke Esdar). Laut Esdar fördert der Staat mit dem Ehegattensplitting *„ein völlig überholtes Rollenbild“* (Handelsblatt 8.9.25).

Die Vermarktung der Mütter diskutiert auch die WirtschaftsWoche (WiWo 5/25): Ein Hebel, um Frauen zu gewinnen, wäre eine bessere Kinderbetreuung, wie sie Bundesarbeitsministerin Bärbel Bas kürzlich versprochen hat. Ein anderer die Abschaffung des Ehegattensplittings und der beitragsfreien Mitversicherung von Ehepartnern in der Krankenkasse, weil dann auch für Frauen mit gut verdienendem Mann der Anreiz zum Arbeiten steigt. Einen dritten Hebel sieht die Unternehmerin und Vizepräsidentin von VidARe.V. (Frauen in Aufsichtsräte) Benning-Rohnke bei den Arbeitgebern: *„Viele Frauen gehen ohne mittel- und langfristige Pläne für ihre weitere Entwicklung in Elternzeit. Sie verschwinden in ihrer Baby-Bubble.“*

Die katastrophalen Lerndefizite von Schülern verdeutlichen aber, dass Krippen- und Kitaversorgungen keine Einrichtungen sind, die notwendige Bildung genügend vermitteln können. Eine *"flächendeckende, verpflichtende*

Sprach- und Entwicklungsdiagnostik für vierjährige Kinder" wurde daher vereinbart, um einen Förderbedarf rechtzeitig zu erkennen. Wissenschaftler allerdings halten verpflichtende Sprachtests für begrenzt wirksam und diskriminierend (Der Spiegel, 23.7.25).
Die Bildungskatastrophe wird sich jedoch noch verstärken, wenn Mütter zunehmend in die Erwerbstätigkeit gedrängt werden und dadurch kaum noch Zeit finden für die familiäre Fürsorge, häusliche Bildung und Förderung ihrer Kinder. Bei diesbezüglichen politischen Entscheidungen und Empfehlungen scheint Grundlagenwissen der Entwicklungspsychologie ignoriert zu werden.

Marktwirtschaftliche Strategien bestimmen immer ausschließlicher immer mehr Lebensbereiche und seien die Ursache der Krisenlage im Fürsorgebereich, so Emma Holten (Mitglied des Sachverständigenforums des Europäischen Instituts für Gleichstellungsfragen, Das Parlament 2025). Bei diesen Marktmodellen sei der Fürsorgebereich unter den Tisch gefallen oder wurde einer privaten, emotionalen Sphäre zugeordnet, die als unproduktiv abgewertet werde. Die Folgen dieses *"economic style of thinking"* sind dann eben schlechte Bildungsleistungen und Aggressivität. Mehr Wertschätzung für Care-Arbeit führe zu mehr Zufriedenheit, Gesundheit und Menschlichkeit.

Ein Bildungserfolg von Kindern hängt weitgehend davon ab, inwieweit sich Eltern für die Förderung ihrer Kinder Zeit nehmen.

Bildungsentscheidend ist die Familie. Zu keinem Zeitpunkt lernt der Mensch so viel wie am Lebensanfang und die Eltern sind seine wichtigsten Lehrer! In der Familie geförderte Kinder haben bis zu ihrem dritten Lebensjahr 30 Millionen Wörter mehr gehört! Das kann keine Krippe, keine Kita.

Um 7,8 % stiegen im ersten Halbjahr 2025 die Ausgaben der gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland. Kostentreiber waren vor allem Aufwendungen für psychotherapeutische/psychiatrische Behandlungen.

Vorbeugen ist besser als heilen (Dr. Christoph Wilhelm Hufeland,1762-1836).

In herzlicher Verbundenheit!
Ihr Team von Verant wort ung für die Familie e.V.
http://www.vfa-ev.de

Glückliche Kinder sind kein Zufall -
Happy children make better business ® !

Die Buchempfehlung: BECK,H.: Das NEUE LERNEN heißt verstehen.

Unsere Flyer helfen bei Erziehungsfragen und können auch in größerer Anzahl kostenfrei angefordert werden.

Wir danken Ihnen sehr herzlich, dass Sie unsere Arbeit weiter unterstützen!
Ihre Unterstützung und Förderung unserer Arbeit fördert und hil~ Kinderseelen!
Spendenkonto: Sparkasse Uelzen
IBAN: DE 9825 8501 1000 0005 5533, BIC: NOLADE 21 UEL

Bitte leiten Sie diesen Newsletter an interessierte Eltern weiter.

Blau markierte Textstellen markieren jeweils hinterlegte Links.
Hinterlegte .PDFs können Sie problemlos lesen, wenn Sie sich Acrobat Reader kostenlos herunterladen.